

# 8. Mai. Tag der Befreiung!

Vom 8. auf den 9. Mai 1945 trat die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht in Kraft. 6 Jahre Krieg mit Millionen von Opfern waren zu Ende. Der 8. Mai bedeutete auch die endgültige Niederlage des deutschen Faschismus. 12 Jahre Diktatur waren zu Ende. 12 Jahre, in denen Menschen, die nicht ins Weltbild der Nazis passten in Arbeits- oder Vernichtungslager verschwanden um dort getötet zu werden. Menschen die in der Mitte der Gesellschaft standen und von dieser durch fehlende Zivilcourage in den Tod geschickt wurden.

Auch hier in Böhl-Iggelheim ! Im Ortsteil Iggelheim mussten sich in der Nacht vom 21 auf den 22 Oktober 1940 alle transportfähigen Juden, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht mit nur wenig Handgepäck zum Abtransport bereithalten. Sie wurden 2 Stunden vor Ihrem Abtransport benachrichtigt. Die Wohnungen und Häuser wurden versiegelt, um später ariisiert zu werden. So wurden 7 jüdische Bürger Iggelheims mit Eisenbahnzügen ins Lager Gurs in Südfrankreich deportiert.

Blum Marx (63 Jahre) kam von Gurs nach Recebedou und ist dort am 20.12.1942 verstorben.

Blum Johanna (51 Jahre) kam von Gurs nach Recebedou um am 28.8.1942 nach Auschwitz deportiert zu werden. Sie ist verschollen.

Blum Franziska (27 Jahre) kam über Gurs am 12.8.1942 nach Auschwitz. Sie ist verschollen.

Mayer Michael (82 Jahre) starb am 24.11.1940 auf der Fahrt nach Gurs.

Mayer Susanne (44 Jahre) wurde die Ausreise aus Frankreich verweigert, trotz gezahlter Reisekosten. Sie starb vermutlich am 21.8.1942.

Lediglich Moritz (69 Jahre) und Rosa Wälder (62 Jahre) überlebten.

Heute möchte der mehrfach vorbestrafte Neonazikader Christian Hehl und weitere gewaltbereite Rechtsradikale die Geschichte verdrehen und Täter mit Opfern gleichsetzen. Dies passt sehr gut in das mittlerweile vorherrschende Klima in Deutschland. Ein Klima in dem die Schuld für millionenfachen Mord an Menschen versucht wird zu relativieren.

*Man will einen Schlußstrich darunter ziehen und womöglich es selbst aus der Erinnerung wegwischen. Der Gestus, es solle alles vergessen und vergeben sein, der demjenigen anstünde, dem Unrecht widerfuhr, wird von den Parteigängern derer praktiziert,*

*die es begingen.* ( aus Th. W. Adorno :Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit)

Diese Denkweise ist nicht eine reine rechtsradikale, sie kommt wie viele Parolen aus der Mitte der Gesellschaft. Dies zeigte sich sehr deutlich bei der Diskussion um die Bombardierung Dresdens im Frühjahr 1945. Die vorgebrachten Argumente bürgerlich konservativer Kräfte wurden sofort von rechten Kräften adaptiert um in den Begriffs des Bombenholocausts umgemünzt zu werden. Seit 1998 marschieren nun jährlich rechtsradikale Gruppierungen zum Gedenken an die Opfer durch Dresden. 2009 wurden gewerkschaftliche Gegendemonstranten auf dem Rückweg auf einer Raststätte von Neonazis angegriffen, auch dem Aktionsbüro Rhein-Neckar nahe stehenden Rechtsradikale befanden sich darunter. Auch in dieser Gemeinde befinden sich gewaltbereite Rechtsradikale. Dies hat sich schon mehrmals gezeigt, durch Steinwürfe auf das Asylantenheim in der Hintergasse und durch Rechtsrockkonzerte im konspirativ gemieteten Jugendzentrum. Es wurde zu lange weg geschaut und verharmlost anstatt zu handeln.

Deswegen darf Nazis nicht der öffentliche Raum gegeben werden um Ihre menschenverachtendes Weltbild zu verbreiten. Gerade Jugendliche sind für die Parolen sehr anfällig. Nur entschlossenes Auftreten, auch mit Mitteln des zivilen Ungehorsames sind die richtigen Mittel um den braunen Sumpf trocken zu legen. Als am 19 April 1945 die Häftlinge des selbst befreiten KZ Buchenwald zusammentrafen schworen sie:

*Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung.*

*Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.*

**Keinen Fussbreit den Faschisten! Alerta Antifascista!**

[www.antifa-speyer.de.vu](http://www.antifa-speyer.de.vu)